

Colorful life

Musiker, Fotograf und Weltenbummler Guido Werner

Der Fotograf Guido Werner „läuft“ der sonic-Redaktion immer wieder über den Weg. Werner, der Saxofon und Akkordeon an der Hochschule für Musik in Weimar studierte und nach einem Aufbaustudium in Amerika mit verschiedenen Bands unterschiedlichster Couleur spielte, hat mit seiner zunehmend professionalisierten Fotografie eine Reihe namhafter Kunden aus der Instrumentenbranche gewinnen können. Holger Mück traf den vielbeschäftigten Werbefotografen und Fotokünstler in seinem Atelier in Weimar.

Von Holger Mück

Was als Hobby begann, entwickelte sich immer weiter zu einer professionellen Nebentätigkeit, die Guido Werner im Jahr 2004 schließlich zu seinem Beruf machte. Zunächst als Assistent für Modeproduktionen in Kapstadt beschäftigt, arbeitet er seither als selbständiger Fotograf und pendelt zwischen Weimar, Berlin und Kapstadt.

sonic: Was steht bei der Fotografie von Musikinstrumenten für Sie im Vordergrund, worauf legen Sie besonderen Wert, was macht Ihre Bilder aus?

G. Werner: Im Endeffekt mache ich die Bilder so, wie sie mir auch gefallen ohne natürlich die Interessen der Instrumentenbauer aus den Augen zu verlieren, die natürlich Neue-

rungen und Details sehen wollen. Ich versuche die Instrumente sehr emotional und ästhetisch zu fotografieren, mit Liebe zum Detail und sehr hochwertig. Am interessantesten und spannendsten empfinde ich die Tatsache, durch meine Arbeit Einblick in so viele verschiedene Lebenswelten mit ihren individuellen Arbeiten und Geschichten gewährt zu bekommen. Allein wenn wir zum Beispiel vor Ort Instrumente fotografieren oder Fotos für ein Firmenportrait aufnehmen...

Es ist einfach toll, die Ideen und die Inspiration der Instrumentenmachermeister, das traditionelle Handwerk und die Liebe zur eigenen handwerklichen wie künstlerischen Arbeit zu sehen. Bei Künstlerportraits ist es natürlich sehr in-

teressant, die Menschen und die Persönlichkeiten etwas näher kennen zu lernen.

sonic: Greifen Sie auf spezielle Techniken zurück, wenn es darum geht Musikinstrumente zu fotografieren bzw. diese bildtechnisch in Szene zu setzen?

G. Werner: Gerade bei Blechblasinstrumenten gilt es mit den Reflektionen umzugehen. Bei uns kommen hierbei neben allgemein gängigen Methoden spezielle Eigenentwicklungen zum Einsatz. In der Nachbearbeitung der Bilder, der Retusche, wird dann auch sehr auf das Material geachtet. ... (lacht!)...Es lebe die Spiegelung! Damit arbeite ich gerade bei Blasinstrumentendarstellungen sehr gerne. Darüber hinaus ist eine authentische Materialdarstellung sehr, sehr wichtig – ebenso wie das Herausarbeiten der natürlichen Materialstrukturen: Die vergoldete Oberfläche eines Blechblasinstrumentes muss natürlich auch nach „Gold“ aussehen und Holz muss aussehen wie Holz! Das setzt natürlich die richtige Lichtsetzung im Vorfeld voraus.

sonic: Wo entstehen Ihre Bilder?

G. Werner: Die Instrumente werden meist im Studio hier in Weimar fotografiert. Für größere Motive wie Flügel können und müssen wir dann auch vor Ort arbeiten. Also in der Regel im Studio, ansonsten eben bundesweit, international ... (lacht)... ich fliege gern!

sonic: Was verbindet Sie mit Weimar?

G. Werner: Weimar ist wirklich eine sehr interessante Stadt. So klein, aber soviel Kultur! Hier findet man Ruhe, Parks, Cafés aber auch Aufregendes, wie zum Beispiel das Weimarer Kunstfest, Konzerte, Kulturleben und vieles mehr. Wer Weimar nicht kennt, den wird meine „Schwärmerei“ wahrscheinlich überraschen und verwundern, aber die Stadt hat für mich einfach etwas Magisches. Viele Leute zieht es immer wieder hierher! Zudem liegt es ziemlich genau in der Mitte von Deutschland mit direkter Autobahnanbindung in alle Richtungen, was in meinem Job natürlich auch überaus vorteilhaft ist.

sonic: Herr Werner, Sie haben sich jahrelang mit dem Saxofon beschäftigt, stundenlang geübt und studiert und schließlich erfolgreich als Studio- und Livemusiker gearbeitet. Was ist für Sie das Reizvolle an der Fotografie, dass Sie all das aufgegeben haben?

G. Werner: Naja, von aufgegeben möchte ich nun nicht sprechen. Die Prioritäten haben sich verschoben, das ist richtig. Ich spiele immer noch sehr gern. Doch es ist natürlich nicht möglich, sich bei diesem Job fest an eine Band zu knüpfen. Das wäre beiden Unternehmungen gegenüber ungerecht. Doch als Gastmusiker bin ich nach wie vor tätig. Vielleicht hat sich sogar der Blick auf die Musik geändert- wenn man über einen langen Zeitraum die gleichen Sachen spielt, muss man mal wieder wachgerüttelt werden.

sonic: Sie sehen heute als Fotograf die Dinge also aus einem etwas anderen Blickwinkel als zu Ihrer „Berufsmusiker“-Zeit?

The BRUTE

by Cannonball

MI+D INTERNATIONAL
TEL +31-(0)575-491255 www.saxmusic.nl





G. Werner: Nun ja, als Musiker erlebt man bei Livemusik die Reaktion des Publikums auf seine „Arbeit“ unmittelbar und hautnah. Daran kann man ermessen, wie diese ankommt und ob man sich auf dem richtigen Weg befindet. Bei der Fotografie kommen die Reaktionen erst viel, viel später, nach den „Shoots“, den Retuschen, dem Druck. Aber trotzdem erfüllt es einen mit Stolz, wenn man ein tolles Ergebnis in den Händen hält. Wie in der Musik ist es natürlich auch ein Gemeinschaftsprodukt aus Fotograf, Assistent, Grafiker, bei Menschenaufnahmen dann auch aus Make Up, den Akteuren usw.

sonic: Was zählt zu den Höhepunkten in Ihrem Leben als Musiker wie als Fotokünstler?

G. Werner: ...lacht... jeder Tag ist für mich ein Höhepunkt. Meine Arbeit macht mir so viel Spaß, dass ich jeden Tag mit vollen Zügen genieße. Unvergesslich bleibt für mich mein Studium in Amerika, sowie mein Leben in Südafrika von 2001 bis 2003. Diese Zeit hat viel in mir verändert und mir neue Denkanstöße gegeben.

sonic: Wie kann man sich das vorstellen, in welche Richtung sind Sie in Kapstadt positiv beeinflusst worden?

G. Werner: Ich denke, beeinflusst wird man immer, wenn man sich auf andere Lebensräume einlässt. Gerade dann, wenn man in einem fremden Land alleine unterwegs ist. Man findet als Alleinreisender viel schneller Zugang zu „Einheimischen“ und dadurch auch zu ihrer Lebensweise. Diese Erfahrung habe zumindest ich gemacht, was mir neue Horizonte geöffnet hat. Aus musikalischer Sicht sind es natürlich auch Begegnungen mit anderen Menschen und Musikern bei Reisen, Festivals, Sessions und Konzerten, die einem auf neue Wege führen und mit neuen Ideen bereichern.

sonic: Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

G. Werner: Ich möchte mich noch weiter auf die Sparte Instrumentenfotografie spezialisieren.

Weiterhin liegt mir die Darstellung der Beziehung Musiker-Instrument am Herzen. Ich bin gerade in Vorbereitung einer Serie von Bildern, die Musiker und ihre Instrumente mit all den Gebrauchsspuren vom täglichen Spielen, den Auftritten und natürlich auch dem Kampf mit den Ecken und Kanten, die ein Instrument so an sich hat, zeigen. Da ich für andere Auftraggeber ebenfalls viel unterwegs bin, möchte ich die Serie gerne auf andere Länder und Kulturen ausdehnen.

sonic: Herzlichen Dank und weiterhin viel Erfolg! ■

